

# Saarindustrie auf Wachstumskurs



Foto: Becker &amp; Bredel

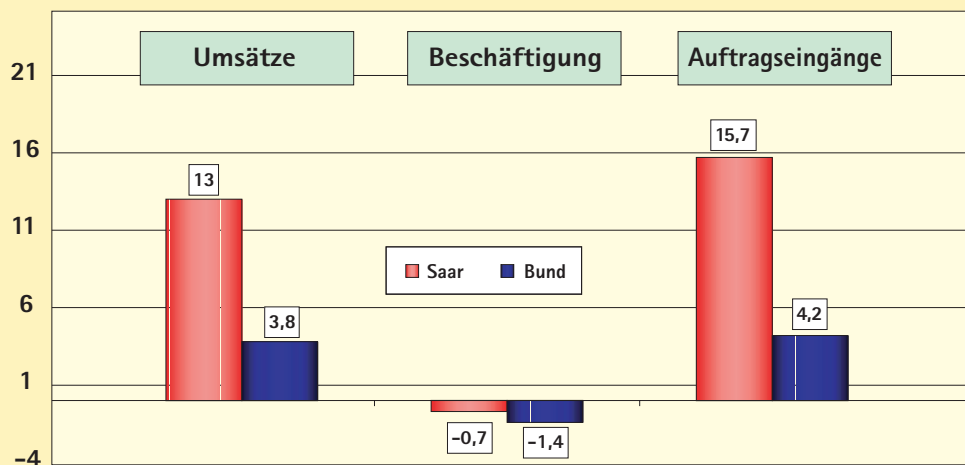
Die Chancen steigen, dass die Saarlwirtschaft in diesem Jahr wieder etwas stärker wachsen wird als die deutsche Wirtschaft insgesamt. Der Wachstumsvorsprung dürfte wie im vergangenen Jahr – als die Wirtschaft an der Saar real um 1,6 Prozent und im Bund um 1,9 Prozent gewachsen ist – wieder zwei bis drei Zehntelpunkte betragen. Diese relative Stärke der Saarlwirtschaft basiert maßgeblich auf der Industrie. Vor allem in den beschäftigungsstarken Kernbe-

reichen der Saarlindustrie laufen die Geschäfte schon seit Monaten deutlich besser als in den entsprechenden Branchen auf Bundesebene. Bei den Dienstleistungen sind dagegen kaum Unterschiede zur Bundesentwicklung auszumachen. Weniger erfreulich ist die negative Beschäftigungsentwicklung. Obwohl der Stellenabbau sich zuletzt etwas beruhigt hat, ist noch kein Ende der Jobverluste abzusehen.



## Saarindustrie deutlich stärker als Bundesindustrie

Veränderung 1. Halbjahr 2005 gegenüber 1. Halbjahr 2004 in Prozent (Verarbeitendes Gewerbe ohne Bau)



Die Saarlindustrie konnte im ersten Halbjahr dieses Jahres an die relativ gute Entwicklung des Vorjahres anknüpfen. Sowohl bei den Umsätzen als auch bei den Auftragseingängen erzielte sie deutlich höhere Zuwächse als die Bundesindustrie. Das in seiner Höhe von 13 Prozent doch recht außergewöhnliche Plus (Bund: 3,8 Prozent) bei den Umsätzen resultiert vor allem aus dem florierenden Exportgeschäft: Die saarländischen Industrieunternehmen setzen im ersten Halbjahr dieses Jahres gut ein Fünftel mehr Güter im Ausland ab als im gleichen Vorjahreszeitraum. Der Aus-

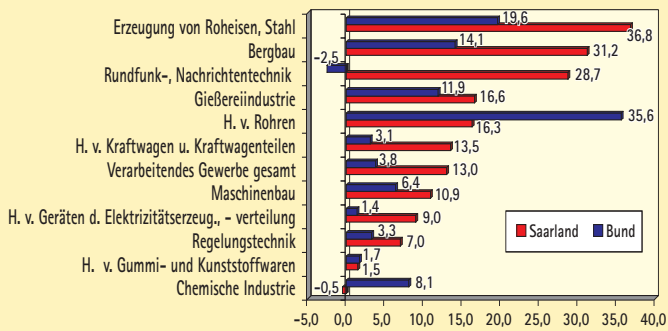
landsatz legte damit dreimal so stark zu wie der Inlandsatz. Ein dickes Plus konnten die Unternehmen der Saarlindustrie auch bei den Auftragseingängen verbuchen: Gegenüber dem ersten Halbjahr 2004 nahmen die Aufträge um 15,7 Prozent zu (Bund: 4,2 Prozent). Besser als im Bund sieht es auch bei den Arbeitsplätzen aus. Zwar gingen auch hierzulande im ersten Halbjahr sozialversicherungspflichtige Beschäftigungsverhältnisse verloren, doch prozentual fiel der Rückgang deutlich geringer aus als in der Bundesindustrie.



Quelle: Statistisches Landesamt Saarland

### Industrieumsätze: Fast überall deutliche Zugewinne

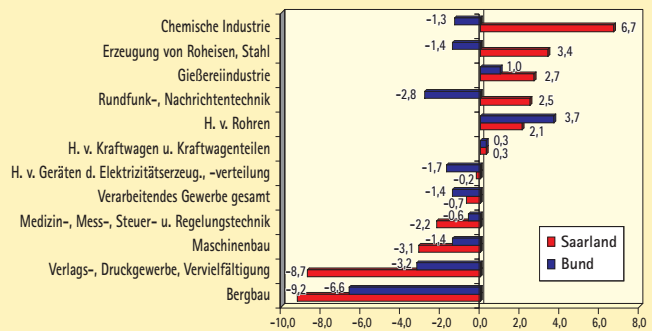
Veränderung der Industrieumsätze 1. Halbjahr 2005 zum Vorjahreszeitraum in Prozent



Die relative Stärke der Saarindustrie beruht auch in diesem Jahr wieder primär auf den industriellen Kernbranchen Fahrzeugbau und Stahlindustrie. Die gute Stahlkonjunktur bescherte den Saarrhütten im ersten Halbjahr ein Umsatzplus von sage und schreibe 36,8 Prozent (Bund: 19,6 Prozent). Aber auch die Gießereien, der Maschinenbau, die Elektroindustrie und die Hersteller von Medizin-, Mess- und Steuertechnik verzeichneten deutliche Umsatzgewinne. Von den klassischen Industrien blieb allein die Chemie an der Saar deutlich hinter dem Bundesergebnis zurück. Mit knapp einem Prozent aller Industriebeschäftigten ist die Branche an der Saar aber zu schwach vertreten, als dass dadurch der Wachstumsvorsprung zum Bund gefährdet werden könnte.

### Industriebeschäftigte: Mehr Schatten als Licht

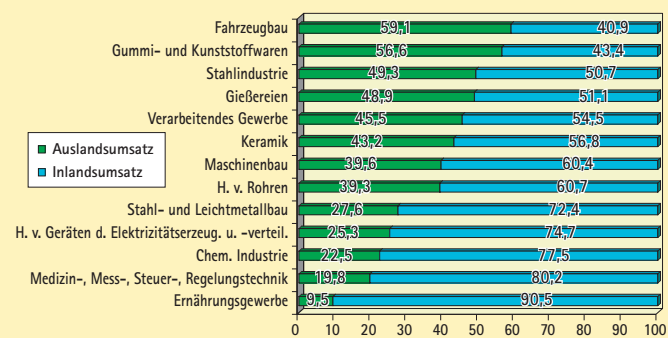
Veränderung der Industriebeschäftigten 1. Halbjahr 2005 zum Vorjahreszeitraum in Prozent



Überwiegend Schatten, nur wenige Lichtblicke – auf diesen Nenner lässt sich die Arbeitsplatzentwicklung in den einzelnen Industriebranchen bringen. Zu den positiven Ausnahmen zählt an erster Stelle die chemische Industrie, die vor allem Dank des Bübinger Pharmaunternehmens Ursapharm die Beschäftigung um fast sieben Prozent steigern konnte. Insgesamt gingen gegenüber dem ersten Halbjahr des Vorjahres im Saarland jedoch fast 650 Arbeitsplätze verloren. Hauptgrund ist, dass gerade in der Industrie die Unternehmen weiterhin unter einem hohen Kostendruck stehen und sich deshalb gezwungen sehen, alle Möglichkeiten der Produktivitätssteigerung konsequent zu nutzen. Eine zusätzliche Hypothek für den saarländischen Arbeitsmarkt ist der Bergbau, der bis zum Jahresende weitere 600 Arbeitsplätze abbauen wird.

### Auf Auslandsmärkten bestens vertreten

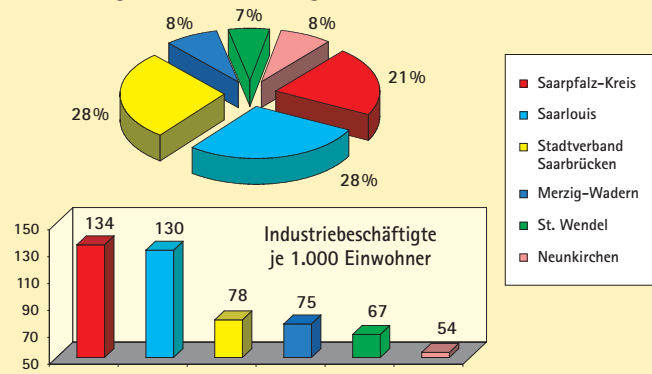
Umsatzanteile in Prozent am Gesamtumsatz im 1. Halbjahr 2005



Die Saarindustrie profitiert von der Globalisierung. Sie hat ihre ohnehin schon hohe Exportquote im ersten Halbjahr dieses Jahres nochmals um drei Prozentpunkte steigern können. Mit einem Exportanteil von rund 46 Prozent am Gesamtumsatz liegt sie zudem deutlich über dem Bundesschnitt von 41 Prozent. Die höchste Exportquote hat der Fahrzeugbau, der knapp 60 Prozent seiner Erlöse im Ausland erzielt. Einzelne Unternehmen – wie etwa Ford – erwirtschaften fast drei Viertel ihres Umsatzes im Ausland. Die Hauptkunden der Saarunternehmen sitzen in Frankreich, Großbritannien, Italien und Spanien. Insgesamt gehen vier Fünftel aller Exporte in die Länder der (erweiterten) EU.

### Die Kraft der zwei Herzen: Höchste Industriedichte in Saarlouis und Saarpfalz-Kreis

Verteilung der Industriebeschäftigten nach Kreisen



Der Stadtverband Saarbrücken hat zwar zusammen mit dem Kreis Saarlouis die meisten Industriearbeitsplätze im Saarland. Doch das industrielle Herz des Saarlandes schlägt schon seit geraumer Zeit entlang der Verkehrsadern A6 und A8 im Saarpfalz-Kreis und im Kreis Saarlouis. Mit 134 Industriebeschäftigten je tausend Einwohner hat der Saar-Pfalz-Kreis die höchste Industriedichte, dicht gefolgt vom Kreis Saarlouis mit 130. Zusammen entfällt rund die Hälfte aller Industriearbeitsplätze auf diese beiden Kreise – ein Ergebnis der Ansiedlungserfolge in den 60er und 70er Jahren. Bemerkenswert ist auch, dass die eher ländlichen Kreise St. Wendel und Merzig-Wadern inzwischen mehr industrielle Arbeitsplätze je tausend Einwohner haben als der ehemalige „Montankreis“ Neunkirchen.